

# Abschlussveranstaltung zum Informations- und Dialogprozess Reserveraum für Extremhochwasser Eich- Guntersblum

**Termin:** 11. Oktober 2024  
17:00 – ca. 20:30 Uhr

**Ort:** Niederrheinhalle Gimbsheim,  
Am Sportplatz 1, 67578 Gimbsheim



In diesem Kurzbericht sind alle wesentlichen Diskussionspunkte und ein kurzer Ablauf der Abschlussveranstaltung vom 11. Oktober 2024 in der Niederrheinhalle in Gimbsheim zusammengefasst. Ca. 150 Personen besuchten die Veranstaltung, auf der die Ergebnisse der Planung zum Reserveraum für Extremhochwasser Eich-Guntersblum von der für das Vorhaben verantwortlichen SGD Süd der Öffentlichkeit vorgestellt wurden.

Zu Beginn der Veranstaltung führte Moderatorin Yvonne Knapstein vom Büro team ewen die Teilnehmenden über den sogenannten Infomarkt. An Ständen stellten Gutachterinnen und Gutachter sowie die Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (SGD Süd) ihre Ergebnisse zur Planung des Reserveraums für Extremhochwasser Eich-Guntersblum vor. Zu folgenden Themen war ein Stand für den Austausch mit den Besucherinnen und Besuchern vorgesehen: Grundwasser, Hochwasser, Naturschutz, Objektplanung. Auch die SGD Süd informierte an einem Stand zum Verfahren und dem Gesamtvorhaben.

## **Begrüßung und Hintergrund**

Kurze Begrüßung und Eröffnung der Veranstaltung durch den Ortsbürgermeister von Gimbsheim Herr Klös.

Herr Staatssekretär Dr. Erwin Manz vom Rheinland-Pfälzischen Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität (MKUEM) eröffnete dann die Hauptveranstaltung. Im Laufe des Dialogprozesses seien viele Betroffene abgeholt und viele Sorgen aufgenommen und behandelt worden, so der Staatssekretär. Er betonte zudem, dass der Planungsprozess nicht abgeschlossen sei, sodass weiterhin Impulse zum Projekt und an die SGD Süd herangetragen werden können. Allgemein betonte er die Notwendigkeit der Maßnahme angesichts des voranschreitenden Klimawandels und hob die Bedeutung des Vorhabens als einen wesentlichen Baustein in der Sicherstellung des Hochwasserschutzes hervor.

Auch Herr Prof. Dr. Hannes Kopf, Präsident der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (SGD Süd) begrüßte die Anwesenden. Er erläuterte den Kontext der internationalen Verpflichtungen zum Hochwasserschutz am Rhein. Er sei sich bewusst, dass nicht alle Beteiligten mit den Ergebnissen vollends zufrieden sind, hoffe aber, dass alle die aktuellen Planungen nachvollziehen und akzeptieren können. Seit sieben Jahren habe man intensiv mit der Bürgerschaft und auch den Gemeinden die Planung verhandelt, so dass auch wichtige Anliegen aufgegriffen werden konnten. Auf Nachfrage von der Moderation führte er aus, dass es beim Reserveraum Eich-Guntersblum nicht nur darum gehe, Unterlieger zu schützen, sondern dass diese Maßnahme auch vor Ort in der Region einen wichtigen Beitrag zum Hochwasserschutz leistet. Mit Blick auf den weiteren Prozess erklärte Herr Prof. Dr. Kopf, dass auch weiterhin der Kontakt zu den Menschen vor Ort gepflegt werden soll.

## **Blick auf die Planung**

Herr Robert Keller, Projektleiter von der SGD Süd, stellte anschließend die Planungsergebnisse vor. Im Verlauf des Prozesses wurde der Dialog in mehreren Arbeitskreisen und insgesamt elf Begleitkreissitzungen vorgebracht. Der vorliegende Kompromiss sieht mehrere Anpassungen beispielsweise am Trassenverlauf vor. Zudem seien Ein- und Auslaufbauwerke geprüft und angepasst worden. Auch wurden in der aktuellen Variante weitere Maßnahmen zum Schutz der umliegenden Ortschaften ergriffen. Dazu zählen beispielsweise die nun vorgesehenen sieben horizontalen Grundwasserfassungen. Der Materialtransport beim Bau des Deiches könnte ggf. auch über den Rhein erfolgen, um eine Belastung der Ortschaften und Natur zu verringern. Außerdem seien Ausgleichsmaßnahmen zum Naturschutz vorgesehen. Ein Antrag auf Planfeststellung soll noch Ende 2024 erfolgen.

## **Blick auf den Prozess**

Zu einem gemeinsamen Blick auf den Dialog lud Frau Knapstein im letzten Teil der Veranstaltung ein. An der Podiumsdiskussion nahmen Personen der im Dialog eingebundenen Initiativen und Institutionen teil.

Herr Bürgermeister Abstein, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Eich, äußerte, dass er den Prozess immer als offen wahrgenommen habe, kritisierte aber, dass viele angesprochene Problematiken anfangs abgewunken und erst nach und nach ernst genommen worden seien. Auf Nachfrage der Moderation führt er aus, dass der Reserveraum die Hochwassersicherheit in der Region zwar objektiv erhöhe, dies aber kein Grund sein könne, die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger nicht ernst zu nehmen.

Herr Bürgermeister Groth, Rhein-Selz stellte fest, dass die Bürgerschaft im Dialog gut abholt wurde und riet dazu, dies auch weiterhin im Realisierungsprozess zu berücksichtigen. Die Beteiligten habe er als kritisch und gut informiert wahrgenommen. Der Prozess sei sehr ausführlich und tiefgehend gewesen.

Herr Ortsbürgermeister Kloes aus Gimbsheim bekräftigte, dass die Informationen zunächst erst spärlich kamen, im Laufe des Prozesses aber viele Sorgen und Probleme anerkannt und aufgegriffen wurden. Er betont außerdem, dass Betroffene der Maßnahme entschädigt werden müssen.

Herr Christ, Mitglied des Bauern- und Winzerverbandes in Gimbsheim, bestätigte als Vertreter der Landwirtschaft diesen Eindruck und merkte mit Blick auf den Prozess an, dass sich die Landwirtschaft als Verlierer fühle. Viele Vorschläge, die früh eingebracht wurden, hätten keinen Platz in den Ergebnissen gefunden. Der Prozess sei wichtig gewesen, im Großen und Ganzen aber sei er mit dem Ergebnis unzufrieden.

Herr Brauner zeigt sich als Vertretung der Naturschutzverbände mit der Moderation und dem Dialogprozess zufrieden. In einigen inhaltlichen Punkten zeigte er sich dennoch kritisch. Die Vereinbarkeit der Maßnahme mit Natura2000-Flächen sei auf der Strecke geblieben. Zudem wäre eine Baumaterialgewinnung vor Ort gut gewesen, was jedoch von den Planenden nicht umgesetzt wurde.

Herr Henn als Vertreter der Bürgerinitiative äußerte, dass die Transparenz, die es am Ende in den Begleitkreisen gab, erst nach Druck aus der Bevölkerung hergestellt wurde. Eine ergebnisoffene Diskussion über das „Ob“ habe es leider nicht gegeben. Er bewertete das Vorhaben weiterhin als problematisch, freue sich aber, dass die Grund- und Oberflächenwasserproblematik stärker ins Bewusstsein gerückt wurde. Es gab Informationsaustausch und dieser sei wichtig gewesen.

## **Rückfragen**

*Es wurde gesagt, dass das Land Entschädigung zahlt, wenn Schäden eintreten. Wo wird das genau festgehalten?*

- Dr. Manz äußerte hierzu, dass in dieser Frage das Verursacherprinzip gelte. Das sei die Rechtslage, sodass es dazu keine weiteren Regelungen im Planfeststellungsverfahren brauche. Um im Schadensfall verlässlich Informationen zu erhalten, sollen die Grundwasserstände stetig überprüft werden, sodass bei flutungsbedingten Erhöhungen des Grundwasserspiegels Rückschlüsse erfolgen können. Das Land sei also dann am Zug, wenn die Maßnahmen zur Grundwasserhöhenkontrolle im Flutungsfall nicht wie geplant greifen.

*Wann werden die Pumpen an den Grundwasserfassungen angeschaltet?*

- Herr Keller antwortete, dass diese rechtzeitig in Betrieb genommen werden, sodass kein Schaden zusätzlicher Grundwasseranstieg für die Ortschaften durch den RRE E-G entsteht. Vermutlich erfolge das kurz vor oder während der Flutung.

*Was passiert mit der Geschiebefracht des Hochwassers? Wird das auf Schadstoffe geprüft, wenn es sich nach einer Flutung ablagert?*

- Herr Keller antwortete, dass die Ablagerungen in einem solchen Fall untersucht würden. Auch hier greife das Verursacherprinzip im Schadensfall.

### **Abschluss der Veranstaltung**

Zum Abschluss teilte Herr Prof. Dr. Kopf mit, dass Klarheit darüber herrschen müsse, wie das Procedere abläuft, wenn es zu etwaigen Schäden kommt und wie groß der Aufwand bis zur Entschädigung für Betroffene ist. Ihm sei wichtig, dass bei allen eine Akzeptanz für die Maßnahme entsteht und die Menschen zumindest die Hintergründe und Begründungen für die Planungsergebnisse kennen.

Herr Dr. Manz ergänzte in seinem Schlusswort, dass durch den Dialogprozess viele relevante Aspekte von Bürgerinnen und Bürgern aufgezeigt und dann eingearbeitet werden konnten.

Beide bedankten sich bei den Anwesenden und allen Beteiligten für den wichtigen Austausch.

Für die SGD Süd, team ewen, 31.10.2024